



wirklicher, als ich selbst mir vorkam

„Ich war allein auf das neugierig,
auf das begierig, was ich für wirklicher
als mich selbst hielt [...]“

Marcel Proust *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*

Das Zitat von Marcel Proust liest sich als Metapher für eine künstlerische Welt, in der sich die vier in der Ausstellung vertretenen Künstler:innen des Atelierhauses wiederfinden. Trotz ihrer unterschiedlichen Ausdrucksformen hat für sie der Rückgriff auf bereits Vorhandenes Methode, sei es durch die Reinszenierung historischer Malerei und Fotografie, die Montage von Found Footage Film oder die Inszenierung des Alltäglichen.

Die Ausstellung entwickelte sich gemeinschaftlich und prozesshaft. Ausgehend von Anette Ziss’ Atelier als Präsentationsraum sowie ihrem Bild *o.T. (Ackerlspitze und Hochgrubachspitze)* reagierten die eingeladenen Künstler mit eigenen, zum Teil erstmals gezeigten Exponaten. Das Ergebnis ist ein unmittelbares, durch motivische Bezüge gekennzeichnetes Ensemble, dass den Betrachtenden das Schreiten durch gleichsam wirkliche wie unwirkliche Zwischenräume ermöglicht.



Pit, 2022

Christoph Girardet (*1966) verdichtet sowohl aufwendig recherchierte als auch zufällig gefundene Filmbilder zu materialreichen Montagen ebenso wie zu reduzierten Readymades, die lediglich aus einer einzigen, kurzen Einstellung bestehen können. Über die Analyse einer klischeehaften filmischen Realität hinaus entfaltet sich in seinen Werken eine ganz eigene Bildwelt von Menschen, Räumen oder Dingen, die stets in Erwartung dessen sind, was kommen mag, doch die letztlich im Zustand einer melancholischen Abwesenheit verharren.

31.8./1.9.2024

Atelierhaus Hannover e.V. · Spichernstraße 24a · 30161 Hannover



Zeppelin #4a, 2024



o.T. (Ackerlspitze und Hochgrubachspitze nach einem Foto von T. Hiebeler), 2024



Excerpt, 2024

Christian Retschlag (*1987) macht in seinen Fotografien Dinge sichtbar, die oft im Verborgenen liegen, seien es alltägliche Gegenstände oder die Inszenierung von Mensch und Natur. Ausgangspunkt seiner Schwarzweißfotografien ist unser allgemeines Bildgedächtnis und die Fotografiengeschichte. Erstmals zeigt Retschlag hier einen Ausschnitt aus seiner eigenen Sammlung von Zeppelin-Bildern aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Anette Ziss (*1965) verwendet Reproduktionen von Bergfotografien und von Bildern aus der Kunstgeschichte für ihre konzeptuelle Form der Landschaftsmalerei. Im mehrschrittigen Produktionsprozess werden die Vorbilder formal untersucht und anschließend neu realisiert. Es entstehen flache Reliefs aus halbtransparenten Linienbündeln, die das Bildgeschehen ebenso offenlegen wie verunklären.

Die Wechselwirkungen zwischen Objekten, Architekturen und ihrer Nutzung stehen im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit von **Alexander Janz** (*1994). Ausgehend von alltäglichen Beobachtungen und dem Interesse an scheinbar Nebensächlichem schafft er Situationen, die zwischen Vertrautem und Unbekanntem, zwischen Heimlichem und Unheimlichem schwanken. Dabei agieren seine Eingriffe und Installationen immer wieder an der Grenze zum Übersehenen und fordern die Aufmerksamkeit der Betrachtenden heraus.

